

**„Im Augenblick des Todes sammelt man jene Werke,  
die man im Laufe des Lebens gesät hat“.  
(Don Bosco)**

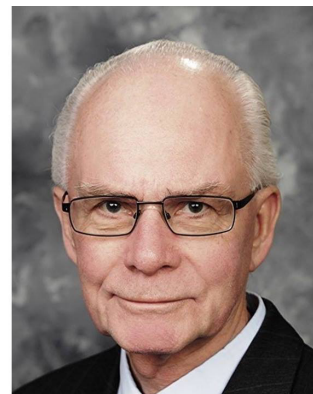
Gott, der Herr über Leben und Tod,  
rief unseren Mitbruder



**P. Ferdinand Lohbusch**  
**Salesianer Don Boscos**

im Alter von 81 Jahren  
heim in seinen Frieden.

Geboren: 06. Juni 1940 in Aachen  
Ordensprofess: 25. März 1962 in Jünkerath  
Priesterweihe: 03. Juli 1971 in Essen-Borbeck  
Gestorben: 26. Februar 2022 in Essen-Borbeck



Ferdinand Lohbusch wurde am 06. Juni 1940 als erstes von fünf Kindern der Eheleute Heribert und Christine Lohbusch, geb. Berchem, in Aachen geboren und in der Pfarrkirche St. Katharina getauft. Nach dem Besuch der Katholischen Volksschule in Aachen-Forst führte er 1951 seinen Schulbesuch auf dem Staatlichen Neusprachlichen Einhard-Gymnasium in Aachen fort.

Nachdem er seinen Eltern von seinem Wunsch erzählt hatte, Priester zu werden, suchten diese mit ihm nach einer Möglichkeit, diesen Weg zu gehen. Zu Beginn des Jahres 1958 verließ er die Schule in Aachen. Da die Familie der Mutter aus Essen stammte, kannten sie das Spätberufenengymnasium der Salesianer Don Boscos in Essen-Borbeck und baten dort um Aufnahme von Ferdinand. Diese erfolgte an Ostern 1958. Ferdinand besuchte das Essener Gymnasium bis zum 25. Februar 1961.

Bei Ferdinand Lohbusch reifte in dieser Zeit der Entschluss, Salesianer Don Boscos zu werden, und so absolvierte er vom 15. März 1961 bis 25. März 1962 das Noviziat in Jünkerath, wo er am 25. März 1962 seine erste Ordensprofess ablegte. Als junger Mitbruder machte er in den Monaten April bis August 1962 ein pädagogisches Praktikum im Antoniuskolleg in Neunkirchen.

Anschließend besuchte er das Gymnasium der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern, wo er am 22. Juli 1964 sein Abitur ablegte. Es folgte ein weiteres pädagogisches Praktikum von August 1964 bis September 1965 im Augustinusheim in Wiesbaden.

Danach ging Ferdinand zurück nach Benediktbeuern, um dort von September 1965 bis August 1966 Philosophie zu studieren. Erneut schloss sich daran ein pädagogisches Praktikum an, das er von September 1966 bis September 1967 im schon vertrauten Antoniuskolleg in Neunkirchen absolvierte. Zurück in Benediktbeuern studierte Ferdinand Lohbusch Theologie, die er am 15. Juni 1971 abschloss. Der lang ersehnte Wunsch, Priester zu werden, erfüllte sich nun: Ferdinand Lohbusch wurde am 03. Juli 1971 von Bischof Dr. Franz Hengsbach in der Kirche St. Johannes Bosco in Essen-Borbeck zum Priester geweiht.

Der erste Wirkungsort von Pater Lohbusch war Köln-Mülheim, wo er ab August 1971 bis 1979 Leiter des Don-Bosco-Clubs und Kaplan in der Pfarrgemeinde St. Antonius war. Im Jahr 1978 wurde ihm vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Gleichwertigkeitsanerkennung als „Staatlich anerkannter Erzieher“ verliehen.

1980 wurde Pater Lohbusch als Direktor nach Jünkerath versetzt, kam aber 1981 zurück nach Köln. Dort wurde er wieder Leiter des Don-Bosco-Clubs und ein Jahr später Provinzökonom der Norddeutschen Provinz. Von 1983 bis 1990 wurde ihm von den Ordensobern zusätzlich zur Tätigkeit als Provinzökonom erneut auch die Aufgabe der Leitung des Don-Bosco-Clubs anvertraut.

Den Don-Bosco-Club in Köln und die vielen jungen Menschen, die dort ein- und ausgingen, hat Pater Lohbusch maßgeblich positiv geprägt. Er war „seinen“ Kindern und Jugendlichen ein guter Erzieher, ein Freund, Seelsorger und Wegbegleiter in allen Situationen ihres Lebens. Eine ehemalige Clubbesucherin schreibt zu seinem Tod: *„Das tut mir so leid. Er war ein Teil meines Lebens, denn er war immer da, wenn man ihn brauchte!“* Ein anderer Besucher erinnert sich: *„Empathie, Zuneigung, Verständnis, Vertrauen, Menschlichkeit, Geborgenheit, Spaß aber auch Ernsthaftigkeit, das alles hast Du, lieber Ferdinand, verkörpert und uns Jugendlichen gelehrt und vorgelebt“.*

In den Sommerferien unternahm P. Lohbusch mit den Kindern jedes Jahr eine dreiwöchige Ferienfreizeit in den Bergen der Wildschönau (Tirol). Dieser Ort wurde seine zweite Heimat. In Auffach bei der Familie Harringer und in seinen geliebten Bergen konnte er abschalten und neue Kraft für seine vielfältige Arbeit schöpfen.

Am 15. August 1990 wurde Pater Lohbusch Direktor des St. Johannesstifts in Essen. Auch diese Aufgabe hat er mit viel Energie und Tatendrang ausgefüllt. Gemeinsam mit dem ehemaligen stellvertretenden Schulleiter Winfried Sommer ist ihm der Umbau des Gymnasiums zu verdanken und damit die notwendige Weiterentwicklung dieser Einrichtung. 1999 übernahm Pater Lohbusch dann die Wirtschaftsleitung des Stifts und versah diese Aufgabe bis zum 31.12.2014.

Doch auch die Seelsorge war P. Lohbusch immer wichtig. Bis zum Jahr 2019 hat er den Schulgottesdienst der Klassen 5 am Don-Bosco-Gymnasium gestaltet. In diesem Dienst war es ihm ein großes Anliegen, durch die Katechese „die Kinder den Saum Jesu berühren zu lassen“ und ihnen etwas von der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes zu vermitteln.

Eine Passion P. Lohbuschs war auch das Fahrradfahren. Darüber führte er Buch und radelte im Durchschnitt bis zum Jahr 2018 jährlich etwa 12.000 Kilometer. Diese regelmäßige Betätigung hielt ihn körperlich und geistig fit. Die Menschen in Borbeck erkannten ihn an seinem Fahrradhelm und am gelben Anorak. Wenn die Essener Gemeinschaft Gäste hatte oder auch Austauschschüler, lud er diese immer gern auf seine Touren ein, um sie so die Vorzüge des Ruhrgebiets erfahren zu lassen.

Seine Zuckerkrankheit machte P. Ferdinand Lohbusch mehr und mehr zu schaffen. Ein intensives Augenleiden kam hinzu und auch ein offenes Bein. Krankheitsbedingt zog sich P. Lohbusch darum in den letzten Jahren stark zurück. Durch die sozialen Medien hielt er aber regen Kontakt zu den Ehemaligen und Freunden. Es war ihm wichtig, mit den vielen Menschen, denen er auf seinem Lebensweg begegnet war, Austausch zu pflegen und ermutigend in ihrem Leben präsent zu sein.

Am Samstag, den 26. Februar wurde P. Lohbusch vormittags nicht gesehen, obwohl er Hauptzelebrent in der Mitbrüdermesse gewesen wäre, ein Dienst, den er immer sehr gern und zuverlässig ausgeübt hatte. Als daraufhin auf seinem Zimmer nach ihm geschaut wurde, lag er ganz unerwartet tot auf seinem Bett. In seinem Gesicht war ein tiefer Frieden zu erkennen, was für die Zurückgebliebenen ein großer Trost ist.

Wir hoffen und glauben, dass Pater Ferdinand nun vollendet leben darf, was ihn auf Erden getragen hat. Er hat mit seinen Händen gewirkt, wovon er im Herzen überzeugt war. Möge er nun für immer in den Händen Gottes geborgen sein.

#### **Für die Angehörigen**

Dr. Hildegard Lohbusch-Sandmann, Schwester  
Hedwig Jerusalem, Schwester

#### **Für die Salesianer Don Boscos**

P. Reinhard Gesing, Provinzial  
P. Otto Nosbisch, Direktor  
und die Mitbrüder in Essen-Borbeck

*Das Auferstehungsamt für den Verstorbenen feiern wir am Dienstag, den 08. März 2022 um 13:00 Uhr in der Kapelle des St. Johannesstifts in Essen-Borbeck; anschließend findet die Beisetzung auf dem Friedhof an der Hülsmannstraße statt.*